

# Langsam sein ist wunderschön

Mit Anna Hnilicka vom Theater HEUSCHRECK sprach Dieter Scherr

*Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Kindertheater zu gründen?*

**Hnilicka:** Es war eine grasgrüne Sommer-idee! Und sie hat sich sehr einfach und sehr natürlich angefühlt – und sehr lustvoll. Dass ich / wir mit dieser Idee ein Theater gründen, das es so viele Jahre geben wird, das hat keiner von uns geahnt. Oder gar beabsichtigt. Die Gründung von Theater HEUSCHRECK im Sommer 1985 war einfach das Ergebnis meines ganzen damaligen Lebens bis zu jenem Zeitpunkt: Ich war 27 Jahre jung, und die Zeit war reif für etwas Mutiges. Es gab da gar keine Zweifel. Ein Kindertheater oder besser ein neues ‚Theater für Klein und Groß‘, wie wir uns nennen, musste her. Was davor war? Kindheit in einem SOS-Kinderdorf, Regie-Studium an der Hochschule Graz, selber Mama werden, drei „Lehrjahre“ beim MOKI Kindertheater unter Lazzo Povazay als Schauspielerin, Stücke-Mitschreiberin bis zum selber Regieführen. Lazzo vererbte mir für meinen eigenen Theatertraum einen alten klapprigen MOKI – Bus. Und los ging’s mit der HEUSCHRECK-Reise!

*Macht es für die Schauspieler/innen einen Unterschied, ob man für Kinder oder für Erwachsene spielt?*

**Hnilicka:** Humor, Körpereinsatz (Tanz, Akrobatik, Artistik), Gesang, Fantasie, Rhythmusgefühl für die Sprache – das alles brauchst du unbedingt im Kindertheater. Und das junge Publikum reagiert mit Begeisterung. Im Erwachsenentheater vermisst man manchmal diese geballte Ladung Lebendigkeit von der Bühne herunter, und das Publikum ist meist zu-



Sarah Victoria Reiter, Anna Hnilicka

Foto: Theater Heuschreck

rückhaltender mit spontaner Anerkennung und enthusiastischen Kundgebungen, weil dort eben der Intellekt dominiert. Man bleibt im Erwachsenentheater eher höflich zurückhaltend, doch das sind für mich die schlimmsten Vorstellungen. Junges Publikum ist da viel radikaler und ehrlicher. Lob, Begeisterung, Ablehnung, ... alles wird lautstark kommuniziert, und der Energielevel bei einer tollen Kindertheatervorstellung ist hoch, es hat etwas Befreiendes und Transformierendes. Wie Theater sein soll.

*Sind die sogenannten Neuen Medien fast schon übermächtige Gegner?*

**Hnilicka:** Wir haben die Kinder nur bis zu deren zehnten Lebensjahr, und das bedeutet, dass sie außer dem Handy meist noch keinen eigenen Computer haben, um sich ungebremst Serien endlos reinziehen zu können. Übermächtige Gegner sitzen woanders, nämlich dort, wo die Frage entschieden wird: Will ich für die Eintrittskarte am Vormittag für mein Kind EUR 8,- ausgeben oder nicht. Da hören wir von vielen PädagogInnen:

Was? Soviel? Das zahlen unsre Eltern nicht! Und dann kommen die Kinder eben nicht in den Genuss eines Theatererlebnisses. Und das ist schade. Denn das Theater hat so viel zu geben.

*Was sind die Themen ihrer Stücke?*

**Hnilicka:** Die Welt in uns, die Welt um uns. Wenn die Welt in uns friedvoll und harmonisch ist, dann spiegelt sich das im Außen wieder. Der Weg zur Verbesserung der Welt geht nur über die Verfeinerung des eigenen Wesens. Mit meinen Stücken will ich zeigen, dass der Weg des Herzens immer der richtige sein wird unter allen Umständen. Toleranz, Großzügigkeit, Mitgefühl, Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Humor und Fantasie – das sind die Wegweiser auf diesem Pfad.

*Einen großen Stellenwert nimmt die Musik ein. Wer komponiert sie?*

**Hnilicka:** Der HEUSCHRECK-Komponist seit vielen Jahren ist Anatolij Olshansky, ein gebürtiger Russe und Absolvent des Moskauer Konservatoriums, der in Wien lebt und arbeitet. Er ist neben seiner Tätigkeit als HEUSCHRECK-Komponist und Arrangeur ein gefragter Konzertgitarrist und Erfinder einer eigenen Gitarre, der GRAN-Gitarre. So ein gefühlsvolles Musikgenie mit diesem handwerklichen kompositorischen Können im HEUSCHRECK-





Anna Hnilicka, Viktoria Hillisch

Fotos (4): Theater Heuschreck

Team zu haben, ist tatsächlich ein unglaubliches Geschenk. Es gehört zu den schönsten Momenten, wenn ich von Anatoliy die ersten Melodieentwürfe zu meinen Songtexten höre. Mit seiner Fantasie, seinem musikalischen Gespür und seinem Humor bringt er die Songtexte zum Strahlen. Sein Melodienreichtum scheint unerschöpflich zu sein.

*Werden die Stücke während der Proben noch verändert beziehungsweise weiterentwickelt?*

**Hnilicka:** Ja, unbedingt. Die Weiterentwicklung des Stücks ist Teil des Probenprozesses. Obwohl ich mittlerweile mit ausgearbeitetem Dialogbuch, also quasi fertigem Stück in die Probenarbeit starte, bin ich sofort bereit, Ideen aus Improvisationen zu integrieren. Diese Ideen (Sätze, Formulierungen, Grundsätzliches ...) bereichern die Stücke, machen sie aktueller, lustiger, pointierter.

*Ihr Zwischen-Résumé nach über dreißig Jahren?*

**Hnilicka:** Staunen. Dankbarkeit. Dass ich diesen HEUSCHRECK-Weg mit so vielen kreativen Menschen an meiner Seite gehen durfte und noch immer weitergehen darf. In Zukunft wollen wir, um unseren Wirkungsgrad zu vergrößern, die HEUSCHRECK-Stücke neben den Büchern auch für das Medium TV/Film adaptieren. Denn, obwohl wir so viele Live-Vorstellungen

pro Saison spielen, erreichen wir doch verhältnismäßig nur wenige Menschen.

*Von Ihnen sind vier Kinderbücher erschienen, werden diese ausschließlich über Ihre Homepage vertrieben?*

**Hnilicka:** Die meisten Abnehmer finden die Bücher hauptsächlich bei unseren HEUSCHRECK-Theatervorstellungen. Da läuft es am besten. Auch bei Thalia gab's uns schon, doch was die Bücherverkaufszahlen anbelangt, gibt es sicher noch Luft nach oben. Wir sind eben mehr Theatermacher als Buchhändler. Derzeit sind wir noch am Suchen von geeigneten Partnern, Plattformen und Vertriebsmöglichkeiten.

*Von der ersten Notiz bis zur endgültigen Ausformulierung ...*

**Hnilicka:** Circa zwei Jahre liegen zwischen den HEUSCHRECK-Stück-Uraufführungen oder anders gesagt, ungefähr alle zwei Jahre erblickt ein neues HEUSCHRECK-Stück das Licht der Welt. In der ersten Zeit nach der

Uraufführung verfolgt man natürlich gespannt die Redaktionen des kleinen und großen Publikums. Das ist eine äußerst bereichernde Zeit. Dann beruhigt sich alles. Bis irgendwann die Idee für ein neues Stück hereinspaziert, von einem Besitz ergreift und nicht mehr loslässt, bis man sich endlich hinsetzt und beginnt, ein neues Theaterstück zu schreiben. Dazwischen spielen wir natürlich die ganze Saison Vorstellungen. Meist haben wir fünf HEUSCHRECK-Musicals im Repertoire.

*Haben Sie bevorzugte Arbeitszeiten?*

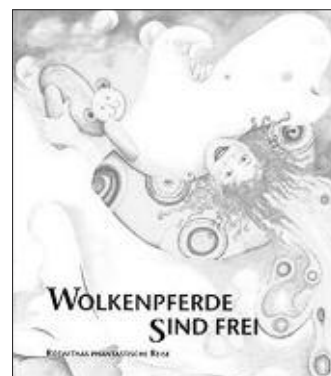
**Hnilicka:** Da Theateraufführungen für Kinder unter der Woche meist am Vormittag stattfinden, bleiben mir für das Schreiben der Stücke und Bücher der Nachmittag und frühe Abend. Das passt sehr gut für mich. Auch der Sommer ist eine gute Zeit für mich, da auch das HEUSCHRECK-Theater auf Ferien ist.

*Womit schreiben Sie?*

**Hnilicka:** Anfänglich am liebsten mit Bleistift, auf alle Arten von Papier. Später klebe ich mir viele leere weiße Zettel zu einem riesigen Ding zusammen, worauf ich mir Szenen und Figuren und kleine Dialoge, von denen ich schon zu Beginn weiß, dass sie stattfinden müssen, aufzeichne, aufklebe und notiere. Einfach alles, was im Kopf und Herzen so herumspringt, wird da festgehalten. Ja, und wenn schließlich die neue Geschichte in meiner Fantasie Gestalt annimmt, ein roter Faden sich zeigt, dann sitz ich schwupps am PC und schreibe.

*Welchen Stellenwert haben die Schriften anderer Autoren für Ihr Schreiben?*

**Hnilicka:** Ja klar lese ich selber gerne, doch ich würde mich nicht als Leseratte bezeichnen. (Fantasy)Literatur und Literatur für Kinder, Kinderbücher – das ist schon meins. Doch ich bin auch großer Animes-Fan. Hier besonders die Filme



des Studio Ghibli und des japanischen Regisseurs und Zeichners Hayao Miyazaki.

*Autoren und Autorinnen, die Sie beeindruckten ...*

**Hnilicka:** Spontan fällt mir da aus der jüngeren Vergangenheit „Die Mechanik des Herzens“ von Mathias Malzieu ein.

*Liest jemand Ihre Texte vor der Veröffentlichung?*

**Hnilicka:** Es gibt ein kleines Buch-Team. Derzeit arbeiten wir gerade am fünften Buch für die HEUSCHRECK Theater BUCH Reihe. Titel: „SOPHIE und das Drei-Federn-Rätsel“ nach dem gleichnamigen Musical, das am 11.11.2018 erfolgreich seine Premiere im Porgy & Bess, Wien, feierte. Bei der HEUSCHRECK Theater BUCH Reihe handelt es sich um meine Theaterstücke / Musicals, die ich hier nun als Erzählung neu schreibe. Vom Theater-Abenteuer zum Lese-Abenteuer also. Dabei im Team sind die junge Illustratorin Elisabeth Scherbaum mit ihren sehr humorvollen Tuschestift-Zeichnungen im Buch innen, der Zeichner und Medienkünstler Sebastian Stadler gestaltet das farbenprächtig-fantasievolle Titelbild und die wunderbare Luni Lindorfer fungiert als Lektorin, bevor der Gesamttext schließlich beim sehr erfahrenen Grafiker Michi Brandl landet.

*Wie kamen Sie überhaupt zum Schreiben?*

**Hnilicka:** Das professionelle Schreiben hatte zu Beginn meist einen handfesten Grund. Die Aufgabe lautete: Dialoge für das Theater zu entwickeln. Denn in den Anfängen der HEUSCHRECK-Zeit habe ich aus bestehenden Erzählungen und Geschichten, die mir gefielen, Theaterstücke gemacht, wenn nötig Figuren dazu erfunden und ihnen Sätze in den Mund gelegt wie zum Beispiel bei unserem allerersten HEUSCHRECK-Stück „Der selbstsüchtige Riese“ (nach dem



Anna Hnilicka, Katharina Krause

gleichnamigen Kunstmärchen von Oscar Wilde). Das waren quasi die Fingerübungen für die späteren eigenen Stücke.

*Seit wann haben Sie Interesse an Literatur?*

**Hnilicka:** Geschichten zu hören, die ins Herz gehen, haben mich von klein auf inspiriert. Vielleicht war ich dafür besonders empfänglich, viele Geschichten haben mich zu Tränen gerührt. So schön waren sie und voller Verheißung. Meine Vorstellungskraft wuchs beim Zuhören ins Unermessliche. Später fand ich für mich Freude, Trost und Mut in den Büchern. Und natürlich auch den Freiraum für eigene Fantasiereisen.

*Gibt / gab es musikisches Interesse auch bei anderen Familienmitgliedern?*

**Hnilicka:** Wir alle in unserer Familie sind ähnlich gestrickt. Idealismus blitzt in unseren Augen. Das Schöne und Gute, die kleinen Lichtblicke in der Welt durch unser eigenes Handeln zu vergrößern, durch Musik und Malerei und bei mir eben durch das Theatermachen und Schreiben, das macht uns glücklich.



„Die Schatztaucherin“



„Ein ganz besonderer Tag“

*Wie sehen Ihre Schreibplätze aus?*

**Hnilicka:** Kreativ lässig, bequemer Sitzplatz, Kaffee und Sweeties immer in der Nähe. In der Erfindungsphase einer Geschichte sitze ich auch gerne in der Natur, um in den Himmel schauen zu können.

*Gibt es irgendwelche Schreibrituale?*

**Hnilicka:** Jeder Tag ist ein guter Tag, um zu schreiben. „Einfach machen, es könnte ja etwas Fabelhaftes werden!“ (ein Kalenderspruch;-)

*Woran arbeiten Sie gerade?*

**Hnilicka:** Am Buch von SOPHIE und das Drei-Federn-Rätsel, das diesen Herbst rechtzeitig zum Saisonstart erscheinen wird. Diesmal läuft zur Finanzierung der Buch-Produktion eine Crowdfunding-Kampagne bei wemakteit.com im Mai 2019.

*Eine Anekdote, bitte.*

**Hnilicka:** Statt einer Anekdote möchte ich Sheela die Schildkröte zu Wort kommen lassen (aus SOPHIE und das Drei-Federn-Rätsel):

Langsam sein ist wunderschön  
Man hat Zeit was zu verstehen  
sich was Tolles auszudenken  
Andre damit zu beschenken – a-ah!

Langsam sein ist ziemlich gut  
Manchmal brauchst du etwas Mut  
So zu sein grad wie du bist  
Glücklich macht's das ist gewiss

*Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft.*